



Abend.

Zeitung.

250.

Sonnabend, am 18. October 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler (Eh. Hell).

Alvaro.

(Fortsetzung.)

Eine trübe Zeit begann für die beiden Eingekerkerten. Sie hatten einen unsaubern elenden Aufenthalt, kärgliche Kost, zuweilen kaum genießbar, einen groben, gehässigen Aufseher und gar keine Aussicht auf Befreiung; denn Tage, Wochen, Monden vergingen, ohne daß sie verhört wurden. Ihre Klagen deshalb hörte der Gefangenwärter gleichgiltig an. Sie schienen ganz vergessen zu seyn. Niemand vermistete sie in Rio Janeiro; der Officier, der ihre Verhaftung befahl, kannte sie nicht und bekümmerte sich weiter nicht um ihr Schicksal und eine Revision der Gefängnisse gehörte zu den Seltenheiten. Ihr einziger Trost war, daß man sie zusammen gelassen hatte. Alvaro's Ungeduld, die ihn allein innerlich aufgezehrt hätte, fand Befänstigung durch Thoughtwell's Humor und unerschütterlichen Gleichmuth.

Daß auch Carvalho sich gar nicht um Euch bekümmert! — rief Alvaro eines Tages — Er ist Euch doch Dank schuldig!

Mir? — sagte Thoughtwell — Im Gegentheil, ich bin ihm eine sehr gehässige Erinnerung, weil ich bei der feierlichen Enthüllung seines Hauptschmucks Gevatter gestanden. Wenn er, wie ich bei seiner großen Zärtlichkeit für die schöne Sünderin wohl glaube, ihren Fehltritt mit dem Mantel seiner Liebe bedeckt, so

ist es ihm ganz erwünscht, wenn der fremde Zeuge seiner Schmach spurlos verschwindet.

Micarda! — sprach Alvaro gedankenvoll — Wie war es nur möglich! Wer hätte das Abscheuliche geahnt!

O, seyd auch nicht unchristlich! — rief Thoughtwell — Bedenkt das junge, lustathmende, liebeglühende Weib und den alten dürrn Rechenmenschen. Da kommt nun der feurige Manoel dazwischen, Zunder fängt, im frostigen Thorus erfriert die Arme, kein Wunder also, daß sie —

O, spricht nicht so leichtfertig von schwer wiegenden Vergehungen! — unterbrach ihn Alvaro — Die furchtbare Katastrophe mag vielleicht heilbringend auf ihr Gemüth wirken.

Kein Zweifel! — rief Thoughtwell — Der Beichtvater verkehrte schon mit ihr, als ich das letzte Mal dort war, und schlägt sein Wort nicht an, so muß er sich bis auf ihr Alter vertrusten, wo sie unfehlbar eine starke Zelotin wird. Es gibt ein Sprichwort der Art, Ihr mögt es aber nicht kennen. Seht mich nicht so unwillig an, junger Freund. Ich kann von der Coquette nicht in zarten Reden sprechen: der Gegenstand bedingt den Ausdruck. Hättet Ihr meiner Warnung Glauben geschenkt, so brauchtet Ihr nicht vor dem Engelkinde Maria zu erröthen; oder wolltet Ihr nicht, dann frisch die Rose gebrochen. Ich hasse die Halbsheit. —